

* BERICHTE

Philosophie am 26. August: Thomas von Aquin

Dr. Helmut Blöbbaum

Im Mittelpunkt der Veranstaltungsreihe stand diesmal **Thomas von Aquin**. Als Schüler von Albertus Magnus machte er es sich im 13. Jhdt. zu seiner Lebensaufgabe, den philosophischen Einfluss der - aus dem arabischen Raum stammenden und wieder erstarkten - aristotelischen Lehre mit dem christlichen Glauben zu verbinden. Dabei kamen sowohl die 7 freien Künste (artes liberales) und vor allem seine Gemeinsamkeiten und Unterschiede mit dem im arabischen Raum lebenden Philosophen Averroes / Ibn Rushd zur Sprache.

Die **septem artes liberales** bildeten im Mittelalter die Grundlage der höheren Bildung in Europa. Sie wurden zum Lehrplan der Dom- und Klosterschulen und später der ersten Universitäten. **Das Trivium** umfasste die **sprachlichen Künste** (Grammatik, Rhetorik, Dialektik/Logik). **Das Quadrivium** die **mathematischen Künste** (Arithmetik, Geometrie, Musik und Astronomie).

Der entscheidende Unterschied zwischen der Lehre von Averroes und Th. v. Aquin macht sich bereits in der Ausgangsfrage der beiden Richtungen bemerkbar: *Der Averroismus fragt: Was ergibt sich, wenn wir Aristoteles konsequent mit der Vernunft folgen? Der Thomismus fragt: Wie können wir Aristoteles so verstehen, dass Vernunft und christlicher Glaube übereinstimmen?*

Im Vordergrund bei Thomas von Aquin steht also immer der christliche Glaube, und er integriert Teile des Aristotelismus in diesen. Auch im **Wahrheitsbegriff** spiegelt sich dieser Unterschied wider: Während es bei Thomas von Aquin nur **eine** Wahrheit gibt, die Vernunft und Offenbarung verbindet, hat die Einheit der Wahrheit bei Averroes **zwei Gesichter**. Für ihn ist die philosophische Wahrheit das eine Gesicht, die religiöse Offenbarung das andere.

*

Forum am 27.8.: Fotografie - Mittel zur Darstellung von Ästhetik und Dokumentation in Vorbetrachtung der Wirkungsgeschichte Lee Millers, Teil 1

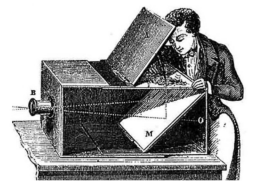
Jutta Asskamp

Die „Pflicht“ des 1. Teiles haben wir geschafft, und die Vorfreude auf den 2. Teil, die „Kür“, die sich dann mit der interessanten, erfolgreichen und letztlich doch gebrochenen Lee Miller befasst, folgt am 24.09.26.

Für uns „Löwen“ ist die Braunschweiger Firma Rollei interessant, da sie 1929 die zweiäugige Spiegelreflexkamera, die Rolleiflex, entwickelte, die auch Lee Miller benutzte. Die Fotografie, 1826 von zwei Franzosen erfunden, fängt einen bestimmten Moment ein. Sie soll faszinieren, also verhexen, uns beim Betrachten in den Bann ziehen, eine Geschichte erzählen und große Emotionen liefern.

Ursprung der Fotografie ist die Camera obscura, ein dunkler Raum, ein Loch in der Wand, und auf der gegenüberliegenden Seite erscheint ein seitenverkehrtes und auf dem Kopf stehendes Bild. Erst der Nachbau dieser Anordnung, klein und transportabel, setzte die Entwicklung der Fotografie in Gang. Zunächst als rein zur Dokumentation gedacht, wurde sie dann 1900 selbst zur Kunst und ging 1960 in die Kunstgeschichte ein. Dann wird sie wieder zur Dokumentation, allerdings zur Dokumentation von vergänglichen Kunstwerken. Die Konzeptkunst wurde geboren.

Um 1900 entflamte ein Konkurrenzkampf zwischen Malern und Fotografen. Fotos konnten vervielfältigt werden, die Antwort der Maler: Serienmalerei und Radierung. Andererseits kämpften die Fotografen um künstlerische Anerkennung, wollten z.B. Emotionen in ihre Porträts bringen, Piktoralismus genannt. Das gelang durch Technik: Weichmacherlinsen, Unschärfe und Überbelichtung. Walter Benjamin, 1892-1940, Philosoph, Schriftsteller, Kulturkritiker, schrieb eine „Kleine Geschichte der Fotografie“. Er beschreibt die Wirkung der Fotografie auf den Menschen, der mit seinem Abbild konfrontiert, die seltsame Authentizität seiner selbst widergespiegelt findet. „Magisches Denken“ - so Benjamin, und er bezeichnet das als Aura. Was ist Aura? Die Antwort von ihm: „...einmalige Erscheinung einer Ferne, so nah sie sein mag.“ Über diese Aussage lässt sich nachdenken.



*

ANKÜNDIGUNGEN

Forum am 22.Okt. 11:00 Uhr im Stadtpark

Auftritt starker Frauen: Die Malweiber

Dr. Udo Asskamp

Anlass zu dieser Darstellung war eine Fahrt nach Ahrenshoop im Darß. Hier lebten im 19. Jhd. mutige Malerinnen gemeinsam in einer Kolonie. Sie waren zur

akademischen Kunst nicht zugelassen, wollten aber trotzdem so ihre eigenen Ideale verwirklichen. Eine der Künstlerinnen war Elisabeth von Eiken, eine begnadete Landschaftsmalerin. Auch dies Thema widmet sich wieder einmal der Darstellungen außergewöhnlicher und mutiger Frauen vorheriger Vorträge, die „ihren Mann“ standen, wie Anita Rée, Mascha Kaléko und Lee Miller. Ihr aller Schicksal: starke psychische Probleme. So war auch Elisabeth von Eiken am Ende psychisch gebrochen und verstarb in einer Nerven-Heilanstalt.

✱

Literaturkreis am 14. Okt.: Außenseiter? Hölderlin, Kleist, Büchner: Eigensinnige Klassiker Franziska Brinks

Es ist wohl ein Spezifikum der deutschen Literatur, dass ihre innovativsten Köpfe zu Lebzeiten ignoriert bzw. ausgegrenzt wurden. Jahrzehnte nach seinem Tod erst wurde **Hölderlin** zum vielleicht größten deutschen Lyriker. Zu seinen Lebzeiten erschien kaum einer seiner großen Texte. **Kleist** brachte es zu seiner Zeit zu keiner nennenswerten Bedeutung. Heute gilt er neben Büchner als eine der gewichtigsten literarischen Stimmen, nicht nur des 19. Jahrhunderts. **Büchner** war ein höchst bedeutsamer Dichter des „Vormärz“, also der spannungsreichen Epoche zwischen Wiener Kongress (1815) und dem politischen Aufbruch der Paulskirche (1848). Er galt zu Lebzeiten als Revolutionär.



✱

VORSCHAU

Mo, 30. Nov. 14:30 Uhr **Literaturkreis** im Stadtpark. Zum ungewohnten Termin: Weihnachten kann kommen. Dickens lässt grüßen. Eine vorweihnachtliche Performance mit Volker Ranisch.



✱

Die Entwicklung des Bewusstseins Jean Gebser: Ursprung und Gegenwart Birgit Sonnek

Dieser Text wurde von der Wiener Schule für Bewusstsein angefordert und könnte auch für die Kollegiaten von Interesse sein. Der Kulturphilosoph Jean Gebser beschreibt die Entwicklung des menschlichen Bewusstseins von der Urzeit bis zur Gegenwart. In seinen Abhandlungen wird deutlich, wie das Bewusstsein zu sich selbst zurückkehrt und dabei die Zeit überwindet. Im heutigen Bewusstsein sind alle früheren Bewusst-

seinszustände enthalten, deshalb ist es praktisch zeitlos. Die archaischen Bewusstseinsstufen stehen uneingeschränkt zur Verfügung. Im Geist ist die Vergangenheit ebenso präsent wie die Gegenwart.

Gebser unterscheidet vier aufeinander folgende Bewusstseinsphasen der Menschheit während ihrer Entwicklung: Auf der untersten Ebene findet sich das **archaische** Bewusstsein, danach folgt das **magische**, dann das **mythische** und zuletzt das **mentale** Bewusstsein. In unserer Zeit ereignet sich der Durchbruch in ein neues, **integrales** Bewusstsein der Zeitfreiheit. Der Übergang von einer Bewusstseinsphase in die andere findet durch eine Mutation statt. Dabei bleiben die vorangegangenen Bewusstseinsphasen im Unbewussten bestehen. Kant sagte, dass die Wirklichkeit vom Bewusstsein erst konstruiert wird.

Das **archaische Bewusstsein** ist ein nulldimensionales Bewusstsein, in dem Zeit und Raum nur unbewusst existieren. Insofern kann es als bewusstlos bezeichnet werden. Unbewusst sein bedeutet jedoch, kein Ich zu besitzen. Die archaische Bewusstseinsphase ist also vor-zeitlich, vor-räumlich und Ichlos.

Im **magischen Bewusstsein** tritt der Mensch aus der Nulldimensionalität heraus in die Eindimensionalität. Raum und Zeit sind zwar weiterhin unbewusst, aber Ich, Welt und Gott werden als energetische Punkte erlebt, die in einer Wechselbeziehung stehen und austauschbar sind. Das Symbol dieses Bewusstsein ist der Punkt. Der magische Mensch erfährt sein Ich als diffuse Ansammlung von Lichtpunkten. Er organisiert sich als Gruppen-Ich im Clan und sieht sich einer Welt gegenüber, die eine ständige Bedrohung darstellt. In dieser Struktur liegt das Bewusstsein noch nicht im Menschen, sondern ruht in der Welt. Von dort strömt es auf ihn ein und verlagert sich langsam in ihn. Aus seiner Sicht erwacht die Welt, der er gegenübersteht, und muss von ihm bewältigt werden.

In jedem Gegenüber liegt aber etwas Feindliches. Der Mensch antwortet auf die ihm entgegenströmenden Kräfte mit entsprechenden eigenen Kräften: Er stellt sich gegen die Natur, versucht sie zu bannen und zu lenken. Er versucht, unabhängig von ihr zu werden und entwickelt dabei ein eigenes Wollen. Bann und Beschwörung, Totem und Tabu sind die naturhaften Mittel, mit denen er sich von der Übermacht der Natur zu befreien versucht, mit denen sich die Seele zu ver-

wirklichen und sich ihrer bewusst zu werden versucht.

Die Bedrohung wird einmal als konkrete Gefahr in wilden Tieren und fremden Horden erlebt, aber auch in numinosen Kräften in Gestalt von Geistern und Gespenstern, die in Bäumen, Felsen oder Gewässern hausen. Diese Kräfte müssen bekämpft oder zumindest beschwichtigt werden. Damit wird der Mensch zum Macher, zum Magier oder zur Magierin. Der magische Mensch will die Welt besitzen, und so sucht der magische Macher, die Hexe oder der Zauberer, die Welt zu manipulieren.

Der Übergang vom magischen zum **mythischen Bewusstsein** zeigt sich durch ein erstes Zeitgefühl, das naturhaften Charakter besitzt. Eng mit diesem Zeitgefühl ist die Seele verbunden. „Zeit“ und „Seele“ sind zwei Ausdrucksformen psychischer Energie und bilden die Vorformen der „Materie“. Während das magische Bewusstsein als die Bewusstwerdung der Natur betrachtet werden konnte, ist das mythische Bewusstsein die Bewusstwerdung der Seele. Das Bewusstsein entdeckt nun die Innenwelt des Menschen.

Die mythische Bewusstseinsstruktur erkennt Gebser in den Jahreszeiten-Ritualen, der Astronomie und den Kalenderberechnungen der alten Hochkulturen. Der Rhythmus der Natur wird als zeitliches Phänomen wahrgenommen. Die einzelnen Punkte des magischen Bewusstseins erhalten nun eine zweidimensionale Struktur, deren Symbol der Kreis ist. Der Kreis zeigt sich in der asiatischen Vorstellung des „Rades der Zeit“ und gilt auch als Symbol der Seele. Er umfasst alles Polare und bindet es ausgleichend ineinander.

Das mythische Bewusstsein setzt den Himmel als Gegenpol zur Unterwelt, so dass die im magischen Kampf angeeignete Erde umfassen wird von dem unterirdischen Hades und dem überirdischen Olymp, die jedoch nur seelische Wirklichkeiten sind. Die Menschen dieser Bewusstseinsphase richten ihren Blick nach innen. Was sie dort erschauen, drücken sie in Worten aus, und das Resultat ist der Mythos. Die Seele ist ein Spiegel des Himmels und der Hölle. So schließt sich der Kreis von Zeit - Seele - Mythos - Himmel - Hölle - Mythos - Seele - Zeit.

Das **mentale Bewusstsein** tritt aus der Geborgenheit des zweidimensionalen Kreises heraus in den dreidimensionalen Raum. Es existiert nicht mehr ganzheitlich in

der polaren Einheit, sondern steht dem Fremden in einem Dualismus gegenüber, der durch die denkerische Synthese als Trinität überbrückt werden soll. Zeit wird nicht länger als kreisend, sondern als linear wahrgenommen. An die Stelle des Rades tritt der Zeitpfeil.

Das Ich löst sich aus der Natur und der Mensch erwacht zu sich selbst. Mit der Selbsterkenntnis beginnt auch das gerichtete Denken. Er tritt aus dem dämmerhaften mythischen Bewusstsein heraus in eine Welt, in der **er** das Maß aller Dinge ist. Ihm steht eine perspektivische Welt der Objekte gegenüber, die er sich messend aneignet. Abstraktionen treten an die Stelle der mythischen Bilder. Der Mensch gibt sich selber eine Ordnung, indem er Rechte schafft.

Das mentale Denken ist objektbezogen und auf eine Dualität gerichtet. Der mentale Mensch sieht sich als Subjekt einem Objekt gegenüber. Der Mann sieht sich stets einem Nicht-Ich gegenüber, das als weiblich erfahren und unbewusst mit der Großen Mutter assoziiert wird. Dadurch erhält es dämonische Züge. Durch den Wunsch, das Mütterliche, die Materie, zu beherrschen, erhält das weibliche Prinzip in der heutigen patriarchalen Welt seine Glorifizierung im Materialismus, der den rationalen Menschen beherrscht.

Der Durchbruch des mentalen Bewusstseins begann um 500 v.u.Z. mit der Bewusstwerdung des Raumes, die sich in der perspektivischen Malerei der Renaissance ausdrückt. Die Zeit wird als messbar betrachtet und mit immer präziseren Uhren gemessen. Dennoch bleiben neben der linearen Zeit auch die zyklische Zeit des mythischen Bewusstseins und die Zeitlosigkeit des magischen Bewusstseins bestehen.

Integrales Bewusstsein heißt Ganzwerdung, die Wiederherstellung des unverletzten ursprünglichen Zustandes unter dem Einbezug aller nachfolgenden Bewusstseine. Im integralen Bewusstsein unterscheidet sich die neue Zeitfreiheit, das „Achronon“, von der Zeitlosigkeit des magischen Bewusstseins als ein Weltverständnis, das sich der verschiedenen Zeitformen bewusst ist, über sie verfügt und sich von ihnen befreit. Die Leere des linearen Raumes wird überwunden zugunsten einer vierten Dimension des Erfüllteins. Die neue Aperspektive ersetzt den Dualismus durch ein neues Miteinander sowie die bewusste Teilhabe des Einzelnen am Weltganzen, hofft Gebser.

VERANSTALTUNGEN

Do, 1. Okt. 11:00 Uhr **Psychologie „Modelle der Persönlichkeit“** im Stadtpark. Prof. Dr. Jochen Hinz.

So, 4. Okt. 11:00 Uhr **Kunst und Künstler:** Besuch bei der Künstlerin Bärbel Mäkeler, Braunschweig, Madamenweg 56b. Gezeigt werden groß- und kleinformatige Wandbilder. Ihre Fotomotive sind Details und Strukturen, Retrothemen und Architektur. Eva Hilderts.

Mi, 7. Okt. 15:00 Uhr **Philosophischer Lesekreis** im Stadtpark. Wir lesen Friedrich Wilhelm Schelling.

Di, 13. Okt. 10:30 Uhr **Kulturfrühstück** im Stadtpark. Eberhard Kittler, langjähriger Leiter des Automuseums WOB, Motorjournalist und Automobilhistoriker, hält einen Vortrag über Herrnhut und sein 300 Jahre altes Siedlungskonzept (s. Kulturbrief Aug.). Eva Hilderts.

Mi, 14. Okt. 15:00 Uhr **Literaturkreis** im Stadtpark: „Gestatten Klassik“. Franziska Brinks referiert über Außenseiter in der Literatur (s. Ankündigung).

Mo, 19. Okt. 15:00 Uhr **Philosophischer Lesekreis** im Stadtpark. Wir lesen Friedrich Wilhelm Schelling.

Mi, 21. Okt. 10:30 Uhr **Regionale Geschichte** im Stadtpark. Prof. Dr. Gerd Biegel.

Do, 22. Okt. 11:00 Uhr **Forum** im Stadtpark. Auftritt starker Frauen: Die Malweiber (s: Ankündigung). Dr. Udo Asskamp.

Do, 22. Okt. 10:00 Uhr **Besichtigung** der Zuckerfabrik in Schladen - eigene Anfahrt. Vortrag, Einführung und Film problemlos für alle - anschließende Fabrikbesichtigung, leider nicht für Bewegungseingeschränkte. Anmeldung ab sofort bei edennhardt@aol.com.

Mi, 28. Okt. 10:30 Uhr **Grundbegriffe der Philosophie** im Stadtpark: Wilhelm von Ockham. Mit Ockham gehen wir in der Philosophiegeschichte noch einmal vom 16. ins 14. Jhdt zurück. Denn bei ihm begann es, dass das *konkrete Einzelding* in den Vordergrund seiner Philosophie gelangte. Bei Montaigne war es – wie wir gesehen haben - das sich selbst beobachtende Individuum. Dr. Helmut Blöhma.

Do, 29. Okt. 16:00 Uhr **Ästhetik-Kolloquium** im Louise-Schröder-Haus. Martin Weller spricht zum Thema “Gustave Coubet - Träumer, Rebell und Realist”.

Redaktion: Birgit Sonnek. Beiträge bitte bis zum 20. eines Monats an big.sonnek@gmx.de.

Fotos: Jutta Asskamp, Eva-Maria Dennhardt.

Regelmäßige Kurse und Veranstaltungen

vierzehntäglich

Stadtpark Tagesstätte
1. Mi+3. Mo 15:00 Uhr

PHILOSOPHISCHER LESEKREIS
Hartmut Kawlath

Hohetorwall 10
1.+3. Mo 15:00 Uhr

ENGLISH CONVERSATION GROUP
Hubert Josephowski

monatlich

Stadtpark Tagesstätte
2. Di 10:30 Uhr

KULTUR-FRÜHSTÜCK
Stefan Nagel

Stadtpark Tagesstätte
4. Mi 10:30 Uhr

GRUNDBEGRIFFE DER PHILOSOPHIE
Dr. Helmut Blöhma

Stadtpark Tagesstätte
1. Do 11:00 Uhr

PSYCHOLOGIE – MODELLE DER PERSÖNLICHKEIT
Prof. Dr. Jochen Hinz

Stadtpark Tagesstätte
4. Do 11:00 Uhr

FORUM
Jutta Asskamp

Stadtpark Tagesstätte
3. Mi 10:30 Uhr

REGIONALE GESCHICHTE
Prof. Dr. Gerd Biegel

Stadtpark-Tagesstätte
2. Mi 15:00 Uhr

LITERATUR-KREIS
Eva-Maria Dennhardt

Firmenbesichtigungen
nach Ankündigung

BESICHTIGUNGEN
NN

Stadterkundungen
nach Ankündigung

KULTOUR UND REISEN
Heide Steinmann

1 x im Quartal
nach Ankündigung

KUNST UND KÜNSTLER
Eva Hilderts

KOLLEG 88 e.V. (www.kolleg88.de)

1. VORSITZENDER Dr. Helmut BLÖHBAUM, Tel. 0531-513711
Email: HelmutBloehbaum@web.de

2. VORSITZENDE Eva HILDERTS, Tel. 05363-30256
Email: eva.hilderts@gmail.com

SCHATZMEISTERIN Jutta ASSKAMP, Tel. 0531-375677
Email: juttanitschke@arcor.de

SCHRIFTFÜHRERIN Birgit SONNEK, Tel. 05304-3273
Email big.sonnek@gmx.de
(www.schlusstexte-geist-und-gehirn.de)

BEIRAT Giesela BECKER, Tel. 0531-2337185
Email: giesela.becker@gmx.de

Dr. Rüdiger STEGEN, Tel. 0531-797005
Email: ruediger.stegen@t-online.de

Heide STEINMANN

Ulrike VOIGT, Tel. 0531-2702803
Email: voigt.frick@gmail.com

EHRENVORSITZENDER Stefan NAGEL, Tel. 05306-5384
Email st.nagel@gmx.net

KULTURBRIEF Birgit SONNEK, Tel. 05304-3273

INTERNET Patrick VOLGMANN / Birgit SONNEK
Tel. 0163 3344 410
Email p.volgmann@gmx.de

TECHNIK Horst HILDERTS, Tel. 05363-30256
Email: horsthilderts@gmail.com

BANKKONTO IBAN: DE47 30060601 0026748905